Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

149 (29.6.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 149
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
29. Juni 1932

Auf falschen Wegen

Der „Ruhm“, den der Stuttgarter Gemeinderat sich erwarb, indem er sich über die Wegsteuerung aller Einkommen über 12 000 Mark einsetzte, hat die Gemüter im Preußischen Landtage nicht ruhen lassen, so schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“. Mit einer Zufallsmehrheit, in der die einander sonst so heftig widerstrebenden äußersten Flügel von links und rechts sich vereinigten, hat man ein „Steuerprogramm“ beschlossen, das fast noch weiter geht.

Vorläufig braucht darüber niemand zu erschrecken. Durchweg handelt es sich um Angelegenheiten, die absolut der Reichsgesetzgebung vorbehalten sind, die teilweise sogar eines verfassungsändernden Reichsgesetzes bedürfen. Preußens Landtag kann zu diesem Punkte nur Wünsche und Anregungen äußern, denen von Reichsseite nicht Folge gegeben zu werden braucht. Die Nachkriegszeit hat uns mit papierenen Entschließungen dermaßen überschüttet, daß eine mehr oder weniger uns schon kalt läßt. Sollten im neuen Reichstage — und das erst entscheidet — Anträge jener Art gestellt werden, so ist es zu bezweifeln, ob man dafür die notwendige einfache, geschweige denn verfassungsändernde Mehrheit finden wird. Es wird also auch hier nichts so heiß gegessen werden, wie mans heute in den Töpfen der Parteipolitik auf den lohenden Flammen der Wahldemagogie zusammenbraut.

Wenn also die praktischen Aussichten der Vorschläge so ziemlich versagen, dann ist es um so mehr zu bedauern, um so weniger zu begreifen, daß derartige Parolen überhaupt ausgegeben werden. Das tut man nicht, wenn man wirklich der schweren Gefahren sich bewußt ist, die heute die deutsche Volkswirtschaft umringen. Unverantwortlich handelt, wer dem deutschen Volke in dieser Lage angeblich rettende Finanzmaßnahmen verspricht, die völlig illusionär sind. Das Unmögliche jener Pläne erkennt schon, wer die vier Grundrechnungsarten beherrscht. Man will die Einkommen bis 2400 Mark einkommensteuerfrei machen. Kann man den Massen noch mehr verheißen? Nur schade, daß es unausführbar ist! Wir werden das auf der Stelle beweisen. Die neueste Statistik der deutschen Einkommenschichtung bezieht sich aufs Jahr 1928. Sie gibt insgesamt 30,8 Millionen deutsche Einkommensbezieher an, von denen nicht weniger als 27,6 Millionen auf ein Einkommen bis zu 3000 Mark entfallen, was bei der seitdem durch Geldwertaufstieg und Krisendruck bewirkten allgemeinen Einkommensminderung heute wohl ziemlich genau der 2400-Mark-Grenze entsprechen würde. Wären also nunmehr jene 27,6 Millionen gänzlich frei von Einkommensteuerpflicht, so blieben nur noch 3,2 Millionen Besteuerte. Schön, sagt der Antrag des Preußischen Landtages, dann sollen die aufbringen, was der Staat braucht. Ja, wenn die das nur könnten! Die Statistik verneint es mit unanfechtbarer Objektivität. Von 53,8 Milliarden Mark deutschem Volkseinkommen im Jahre 1928 entfielen auf die erwähnten 27,6 Millionen Erwerbstätige nicht weniger als 33,2 Milliarden, also 61,8 Prozent der Gesamtsumme. Fast zwei Drittel des Volkseinkommens von der Mitbeteiligung an den Finanzlasten des Gemeinwesens zu befreien, das ist so utopisch, daß nicht einmal in dem relativ guten Wirtschaftsjahr 1928 durchführbar gewesen wäre. Erst recht nicht heute!

Es wird viel sein, wenn wir 1932 ein Volkseinkommen von rund 35 Milliarden Mark erreichen. Mehr als zwei Drittel davon werden — da seit 1928 recht viele „reiche“ Leute verarmt sind, was ja schließlich kein Geheimnis ist — auf die kleinen Einkommen entfallen. Wenn diese nun steuerfrei würden, wovon soll dann der Staat überhaupt noch leben? Der Preußen-Antrag meint, das wäre einfach, dann kämen eben die Einkommen über 12 000 Mark nunmehr „ordentlich“ dran. Möchten wir dazu vorsichtshalber nicht noch einmal die Statistik reden lassen? Die „Großeinkommen“ bedeuten nämlich nur 10,93 Prozent des gesamten Volkseinkommens. Selbst wenn man sie radikal konfiszieren wollte, würde damit das gewaltige Loch nicht verstopft, das im öffentlichen Finanzhaushalt durch die Freigabe von zwei Drittel des Volkseinkommens, sowie dadurch entstände, daß man — wie es der Preußen-Antrag will — die steuerpflichtigen Einkommen bis zu 8000 Mark steuerlich begünstige, eine Gruppe, die ihrerseits wiederum über 20 Prozent des Volkseinkommens umfaßt. Finanzpolitisch erledigt sich mithin das „Steuerprogramm“ bereits aufs gründlichste, prüft man es an der Hand der amtlichen Zahlen nach. Ist mit dem Neid-Standpunkt schon keine Finanzpolitik zu machen, so noch viel weniger Wirtschaftspolitik.

Die nationalsozialistische preußische Landtagsfraktion fordert in ihrem umfassenden Steuerantrag:

Der steuerfreie Einkommensteil soll von 720 auf 2400 Mark erhöht werden, für Ehefrau und unterhaltsberechtigte Kinder von bisher höchstens 600 auf nunmehr höchstens 2100 Mark. Die Einkommensteuer bei Einkommen bis zu 8000 Mark soll von 10 auf 8 Prozent ermäßigt werden. Die bisher 12½prozentige Einkommensteuer bei Einkommensteilen von 8000 bis 12 000 Mk. soll bestehen bleiben, während bei den Einkommensteilen über 12 000 Mk. eine Staffelung eintreten soll, die mit 20 Prozent beginnt und für den Einkommensteil über 46 000 Mk. auf 80 Prozent steigt.

Ferner soll durch Reichsgesetz die volle Erfassung der Gewinne von Kapitalgesellschaften, besonders Großbanken, Trusts und Konzernen, mindestens in Höhe der Versteuerung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen unter entsprechender Erhöhung der Körperschaftssteuer gewährleistet und durchgeführt werden. Weiter besagt der Antrag, daß die gesamten Vermögen der seit dem 1. August 1914 eingewanderten Ostjuden als unsittliche Bereicherung einer produktiv nicht arbeitenden, sondern raffenden Rasse sofort restlos beschlagnahmt werden sollen. Sie sollen nach einem binnen drei Wochen dem Landtag vorzulegenden Gesetz der Arbeitsbeschaffung dienstbar gemacht werden. Das Vermögen sämtlicher Parteibuchbeamten innerhalb Preußens in Staat, Kommunen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Unternehmungen soll sofort sichergestellt werden, um im einzelnen daraufhin untersucht zu werden, wie weit es in Ausbeutung der Amtsstellen zu eigenem Vorteil erworben wurde.

Deutschland

v. Gayl beim Reichspräsidenten

Berlin, 28. Juni. Der Herr Reichspräsident empfing den Reichsminister des Innern, Frh. v. Gayl, zum Vortrag über die schwebenden innerpolitischen Fragen.

Die NSDAP. fordert neue bayerische Regierung

München, 28. Juni. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat ein Protestschreiben an den Präsidenten des bayerischen Landtages gerichtet. In diesem Briefe wird zu der Stellungnahme des Landtages gegenüber der Erklärung der geschäftsführenden Staatsregierung betreffend die Aufhebung des Uniform- und Aufzugsverbotes betont, daß eine Willenskundgebung des bayerischen Landtages nicht vorliege. Wenn die nahezu stärkste Fraktion des Hauses durch sitzungspolizeiliche Maßnahmen verhindert werde, an einer Willenskundgebung teilzunehmen, so könne eine solche überhaupt nicht zustande kommen. Die Erklärung schließt mit der Forderung, **unverzüglich eine Neubildung der bayerischen Staatsregierung entsprechend den Forderungen der bayerischen Verfassungsurkunde vorzunehmen.**

Kommunistisches Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung

Dresden, 28. Juni. Der sächsische Landtag beschäftigte sich in einer Vollsitzung mit mehreren Anträgen, die sich gegen die letzte Notverordnung der Reichsregierung richteten. In einer längeren, zum Teil **stürmischen Aussprache** wurde in Abwesenheit der nationalsozialistischen Fraktion ein **kommunistischer Antrag, der Regierung v. Papen das schärfste Mißtrauen des sächsischen Landtages zu bekunden, mit 14 gegen 27 Stimmen bei sechs Stimmenthaltungen angenommen.**

Politische Zwischenfälle in Leipzig

Leipzig, 28. Juni. Bei einem von etwa 1300 uniformierten Nationalsozialisten am Montag abend im Osten der Stadt durchgeführten Propagandamarsch versuchten Andersdenkende, den Umzug an verschiedenen Stellen durch **Barrikaden** zu stören. Die Polizei ging mit dem Gummiknüppel gegen die Ruhestörer vor und beseitigte unter Mitwirkung der Feuerwehr die Hindernisse. Dabei kam es an einer Stelle zu einem ernsteren Zusammenstoß so daß die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Ob Personen dabei verletzt wurden, steht noch nicht fest.

Klage gegen den braunschweigischen Landtagspräsidenten

Braunschweig, 28. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion des braunschweigischen Landtages hat vor dem Staatsgerichtshof für das deutsche Reich gegen den Präsidenten des braunschweigischen Landtages Klage erhoben durch die klargestellt werden soll, ob mehrere Beschlüsse, die der braunschweigische Landtag im Laufe einer Sitzung vom 18. Mai d. J. gefaßt hatte, verfassungsmäßig erfolgt sind.

Ausland

Frankreich verlangt von Oesterreich Garantien

Paris, 28. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Lausanne bestätigt, daß Ministerpräsident Herriot dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß nur die grundsätzliche Zustimmung der französischen Regierung zur Beteiligung an der 4. Anleihe überbracht habe. Herriot habe dargelegt, daß aber noch nichts als abgeschlossen zu gelten habe, weder hinsichtlich des Anleihebetrages, der Anleihedauer, noch hinsichtlich der politischen und finanziellen Garantien, die Oesterreich geben müsse. Der Vorsitzende des Finanzkomitees, der schweizer Bundesrat Musy, sei offiziell von dem Beschluß der französischen Regierung in Kenntnis gesetzt worden. Seine Aufgabe sei nunmehr, von Oesterreich die erforderlichen Garantien zu erhalten. **Diese Garantien bestehen bekanntlich darin, daß Oesterreich eine formelle Erklärung gegen den Anschluß ausspricht und einer Kontrolle über seine Finanzgebarung zustimmt.**

Die Schweiz sperrt deutsche Kohleneinfuhr

Bern, 28. Juni. Die schweizerische Zollverwaltung hat, wie das „Berner Tagblatt“ meldet, die Grenze für die deutsche Kohleneinfuhr gesperrt mit der Begründung, daß die Kontingente im Monat Mai stark überschritten wurden. Die Sperre betrifft in der Hauptsache die Einfuhr von Koks und steht mit den derzeitigen deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen nicht im Zusammenhang, die in ein kritisches Stadium getreten sind.

Die deutschen Kriegsschiffe verlassen Danzig

Danzig, 27. Juni. Nach viertägigem Aufenthalt erfolgte die Heimfahrt des deutschen Linienschiffs „Schlesien“ und der beiden Torpedoboote. Bereits am frühen Morgen setzte eine wahre Völkerwanderung zum Liegeplatz der Schiffe ein. Klassenweise und unter Gesang zogen sämtliche Danziger Schulen unter Führung ihrer Lehrer hinaus. Vor der „Schlesien“ hatte die Schupokapelle Aufstellung genommen. Punkt 10 Uhr wurden die Haltetaue gelöst. Unter den Klängen des Deutschlandliedes setzte sich das Linienschiff langsam in Bewegung, in Kiellinie geflogt von den beiden Torpedobooten. Brausende Hurra-Rufe der unübersehbaren Zuschauermengen ertönten.

Ueberschwemmungskatastrophe in Rumänien

Bukarest, 28. Juni. Die starken Regengüsse in ganz Rumänien haben zu großen Ueberschwemmungen geführt. Eine ganze Reihe von **Eisenbahnen sind außer Betrieb.** In der Moldau, in der Bukowina und in Siebenbürgen sind **zahlreiche Brücken weggeschwemmt. In einigen Dörfern wurden fast alle Häuser von den Wassermassen fortgetragen.** In einem Dorf in der **Moldau ertrank eine achtköpfige Familie**, in der **Bukowina eine sechsköpfige Familie.** Zweifellos sind noch mehr Opfer zu beklagen; doch ist ein Ueberblick über das Gesamtausmaß der Katastrophe noch nicht möglich.

Riesenprozeß in Moskau — Fünf Todesurteile

Moskau, 28. Juni. Nach sechstägiger Verhandlung ist ein Prozeß zu Ende gegangen, in dem 23 Angeklagte der Moskauer staatlichen Kleinhandelsgeschäfte, darunter der stellvertretende Leiter, angeklagt waren. Die Anklage lautete auf Waren- und Gelddiebstahl, ungesetzliche Preiserhöhung und Versorgung der Spekulanten mit Kontingentswaren. In fünf Monaten sollen die Angeklagten den Staat um eine Million Rubel geschädigt haben. Das Gericht verurteilte **fünf Angeklagte zum Tode** durch Erschießen. Sieben weitere Angeklagte erhielten zehn, die übrigen drei bis fünf Jahre Gefängnis.

Schritt Englands im chinesisch-mandschurischen Zollkonflikt

Tokio, 28. Juni. (Reuter.) Der britische Botschafter sprach bei dem Stellvertreter des Außenministeriums vor und machte ihn darauf aufmerksam, daß man die Entwicklung des chinesisch-mandschurischen Zollkonfliktes mit Besorgnis verfolge, da man im Falle einer Einbehaltung der Seezölle von Dairen durch die Mandschurei eine ungünstige Rückwirkung auf den Zinsendienst der chinesischen Auslandsanleihen befürchte.

Verhandlungen über den polnisch-russischen Nichtangriffspakt beendet

Warschau, 28. Juni. Wie „Gazeta Warszawska“ meldet, sind die Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Sowjetrußland beendet worden. Im Laufe des Tages werde der Vizeminister im Außenministerium dem Marschall Pilsudski Bericht erstatten. Das Blatt behauptet, daß eine Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes durch Polen, Frankreich und Rumänien in Genf geplant sei.

Delegationsmitglied Dr. Norden gestorben

Genf, 28. Juni. Dr. Fritz Norden, der am Sonntag von einem Motorradfahrer angefahren wurde, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Die deutsche Delegation verliert in Dr. Fritz Norden, der seit sieben Jahren den Abordnungen der deutschen Regierung in Genf angehörte und auf fast allen internationalen Konferenzen der Nachkriegszeit als juristischer Sachverständiger und Dolmetscher der deutschen Delegation mit großem Erfolg wirkte, einen hochgeschätzten Mitarbeiter.

Wovon man spricht

Die 250. Fahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 28. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in Friedrichshafen unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner 250. Fahrt aufgestiegen. An der Fahrt, die etwa acht Stunden dauern wird, nehmen 36 Fahrgäste teil. In Vaduz im Fürstentum Liechtenstein wird das Luftschiff zu einer Postaufnahme niedergehen.

Brand im Städtischen Opernhaus in Hannover

Hannover, 28. Juni. Nachmittags brach aus bisher noch unbekannter Ursache in der Herrengarderobe des Städtischen Opernhauses ein großer Brand aus, der sich rasch ausbreitete und den riesigen Teil des Gebäudes in mächtige Rauchwolken hüllte. Die sofort alarmierte Feuerwehr machte sich mit einem großen Aufgebot an die Bekämpfung des Brandes.

Raubüberfall im Kontorhaus der Woermann-Linie

Hamburg, 28. Juni. Mittags drangen in den Kassenraum des Verwaltungsgebäudes der Woermann-Linie drei Banditen und erpreßten mit vorgehaltenen Revolvern von dem überraschten Kassierer die gesamten für die morgige Lohnzahlung bestimmten Gelder, die **eine Höhe von 50 000 bis 70 000 RM.** betragen sollen. Die Räuber bestiegen nach der Tat ein vor der Tür haltendes Auto und entkamen unerkannt.

Prozeß im Fall Lindbergh

Flemington (Neujersey), 28. Juni. Der Prozeß gegen Curtis, der in der Lindbergh-Angelegenheit den „Vermittler“ spielte, und dem vorgeworfen wird, die Aufklärung des Falles durch falsche Nachrichten hintertrieben zu haben, hat begonnen. Curtis lehnt jede Schuld ab. Unter den Zeugen befindet sich auch Lindbergh.

Vom deutschen Flottenbesuch in Danzig

Danziger Kinder als Gäste auf der „Schlesien“, dem Führerschiff des deutschen Geschwaders.

Baden

Landesverbandstagung der Klein- und Obstbrenner

Offenburg, 28. Juni. Hier fand eine Tagung des Landesverbandes Badischer Klein- und Obstbrenner statt, die zwar nicht sehr gut besucht war, dafür aber sich mit außerordentlich wichtigen Fragen zu befassen hatte. Der Vorsitzende, Bürgermeister Bohnert-Ottenhöfen, brachte in seiner Begrüßungsansprache zum Ausdruck, daß unter allen Umständen die süddeutschen Reservatrechte erhalten bleiben müßten und daß Genommenes wieder zurückerobert werden müsse. Den Tätigkeitsbericht für die Jahre 1930 und 1931 erstattete Landwirtschaftsrat Faber-Karlsruhe. Neu in den Vorstand gewählt wurden Landwirtschaftskammer-Vizepräsident Huber-Löcherberg und Landtagsabgeordneter Hagin.

40 Jahre Heil- und Pflegeanstalt Kork

Kork b. Kehl, 28. Juni. Die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork hat ihren 39. Jahresbericht erscheinen lassen. Der Krankenbestand war am 1. April 1932 222 gegen 237 am 31. März 1931. Die schwere wirtschaftliche Lage macht sich auch bei den Anstalten bemerkbar. Von den 222 Pfleglingen sind 94 männlich, 128 weiblich, im Laufe des Jahres wurden 289 Kranke (134 männliche und 155 weibliche) verpflegt mit 83 000 Verpflegungstagen. Einen neuen Arbeitszweig hat die Anstalt im Berichtsjahr übernommen, nämlich das Altersheim im Schloß. Aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums der Anstalt hat der aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand getretene Direktor Pfarrer D. Ziegler eine Festschrift erscheinen lassen, die in packend geschriebener, anschaulicher und lebendiger Schilderung einen Rückblick auf die 40jährige Geschichte der Anstalt gibt.

Hauptversammlung des Badischen Müllerbundes

Ueberlingen, 28. Juni. Am Samstag und Sonntag fand in Ueberlingen die Hauptversamlung des Badischen Müllerbundes statt. Sie wurde eingeleitet durch die Sitzung der Obermeister am Samstag nachmittag, in der die Rechnung geprüft und die Wahlen getätigt wurden. Der Vorsitzende Albietz-Wehr wurde dabei auf drei Jahre wiedergewählt. Unter Vorsitz von Müllermeister Albietz fand am Sonntag die Hauptversammlung statt. Aus den erstatteten Berichten ging hervor, daß die Mittel- und Kleinmüller in der engen Verbundenheit mit der Landwirtschaft und den schlechten Ernten der letzten Jahre ebenso wie durch die scharfe Konkurrenz der Großmühlen einen schweren Existenzkampf auszufechten haben. Daß es ihnen nicht gut geht, ging auch aus dem Kassenbericht hervor, nach dem die Bundesbeiträge vom letzten Jahr zu über 80 Prozent noch nicht bezahlt sind, ebenso noch größere Rückstände aus dem Jahr 1930 aussteben. Dieser Notlage entsprechend wurde die Herabsetzung des Beitrages von 6 auf 3 Mark für 1932 beschlossen. Ueber aktuelle Fragen des Müllergewerbes hielt der Vorsitzende Erl des Süddeutschen Müllerbundes einen Vortrag, der Einsicht gab in die ungeheuren Schwierigkeiten, denen auch das Müllergewerbe unterworfen ist. Die nächste Landesversammlung findet in Verbindung mit der Tagung des Deutschen Müllerbundes in Würzburg statt.

Tödliche Motorradunfälle

Schwetzingen, 28. Juni. Auf der Mannheimer Landstraße ereignete sich abends ein tödlicher Verkehrsunfall. Der 17jährige Schüler Walter Rehfuß aus Mannheim streifte mit seinem Motorrad beim Ueberholen den radfahrenden Händler Eitel von hier und schleuderte ihn von seinem Fahrzeug. Rehfuß scheint dabei die Herrschaft über sein Motorrad verloren zu haben; er steuerte plötzlich quer über die Straße und rannte in voller Fahrt gegen den aus Richtung Schwetzingen kommenden schweren Horchwagen eines Mannheimer Arztes. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert, Rehfuß auf das angrenzende Ackerfeld geworfen. Bei dem Zusammenprall erlitt der junge Mann zahlreiche Knochenbrüche und starb im Allgemeinen Krankenhaus in Manheim.

Hausach, 28. Juni. Der 23 Jahre alte Hermann Moser von Hausach und sein 28 Jahre alter Freund Heinrich Kronenwitter, ebenfalls von hier, die über Sonntag von Ulm a. D. kommend ihre Eltern besucht hatten, erlitten auf der Rückfahrt bei Göppingen (Württ.) einen Unfall. Dabei wurde Moser auf der Stelle getötet und Kronenwitter brach den Fuß.

Weisweil, A. Waldshut, 28. Juni. In der Nacht zum Montag fuhren auf der Straße Weisweil-Erzingen zwei Motorradfahrer aufeinander. Der Fahrer Franz Indlekofer von Erzingen wurde auf der Stelle getötet, Alfons Bollinger von Weisweil kam mit einem Bruch des rechten Schienbeines davon.

Karlsruhe, 28. Juni. (Telegramm der Nationalsozialisten.) Der Gauleiter des Gaues Baden der NSDAP., Landtagsabgeordneter Wagner, richtete an das badische Innenministerium folgendes Brieftelegramm: „Sind darüber unterrichtet, daß Kommunisten in Baden Blutterror beginnen wie in Preußen. Sehen uns Entwicklung in nächsten Tagen ruhig an. Sollte Polizei Leben des Volkes nicht schützen, sind wir abwehrbereit". Ein zweites Brieftelegramm ging an den badischen Staatspräsidenten. Darin wird gegen die Entlassung nationalsozialistischer Beamter auf Grund der Haushaltsnotverordnung protestiert.

Karlsruhe, 28. Juni. (Spitzenkandidat.) Wie wir erfahren, beabsichtigt der Landesverband Baden der Deutschnationalen Volkspartei für die Reichstagswahl als Spitzenkandidaten wieder den Reichstagsabgeord. Landgerichtsdirektor Dr. Hanemann, Heidelberg, zu nominieren.

Mannheim, 28. Juni. (Unglücksfall.) Als am Samstag der 26jährige Wanderbursche Antes aus Feudenheim, der nach 12jähriger Wanderschaft nach Hause zurückkehren wollte, in der Nähe der Kanalbrücke bei Ladenburg Landsleute traf, fiel er plötzlich ins Wasser. Es scheint, daß er vom Schlag gerührt wurde.

Baden-Baden, 28. Juni. (Todesfall.) Major a. D. Curt von Frankenberg und Ludwigsdorf, eine im hiesigen Sportleben seit Jahren führende Persönlichkeit, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

Lörrach, 28. Juni. (Schmuggler.) In einer der vergangenen Nächte konnte ein Zollwächter zwei Schmuggler in dem Augenblick abfassen, als sie mit einem Sack Zucker beladen die Grenze zu überschreiten versuchten. Ebenso wurde der Empfänger des Zuckers und sein Auto, das schon vorher mit Zucker beladen worden war, abgefaßt. Die drei Schmuggler wurden festgenommen. Das Auto beschlagnahmt.

Schwetzingen, 28. Juni. (Jugendwandertreffen.) Am Sonntag fand hier das 2. Pfälzer Jugendwandertreffen statt, zu dem sich etwa 1500 Jungen und Mädels der bündischen Jugend eingefunden hatten. Am Vorabend veranstalteten die Pfadfinder unter großer Beteiligung eine Sonnwendfeier. Sonntag nachmittag bewegte sich bei schönem Wetter ein großer Festzug der Jugend durch die Straßen der Stadt. Anschließend fand auf dem Schloßplatze eine Jugendkundgebung statt.

Ketsch b. Schwetzingen, 28. Juni. (Saalschlacht.) Am Samstag abend kam es hier anläßlich einer nationalsozialistischen Versammlung zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten, Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Schon um 7.30 Uhr hatten zahlreiche Mitglieder und Anhänger der KPD. und der Eisernen Front den Saal besetzt. Die Nationalsozialisten hatten ihre Schwetzinger SA. und SS. und 200 Mann SA.-Leute aus Mannheim zum Versammlungsschutz in Ketsch zusammengezogen. Gegen 7.45 Uhr stimmten die Leute der Linken im Saale die Internationale an und sangen drei Strophen. Dann stieg ein Ketscher Reichsbannermann auf einen Tisch, um eine Ansprache zu halten. Das war das Signal zum Angriff. Im Nu war eine Schlägerei zwischen den gegnerischen Parteien im Gange. Stuhlbeine und Biergläser wurden als Wurfgeschosse benutzt. Polizei und Gendarmerie waren sofort zur Stelle und trennten die Streitenden mit dem Gummiknüppel. Das Lokal bot nach der Saalschlacht ein Bild der Verwüstung. Nachdem die Spuren der Schlacht einigermaßen beseitigt waren, konnten die Nationalsozialisten ihre Versammlung ohne Störung durchführen.

Wasenweiler a. K., 28. Juni. (Zementwerk.) Die seit einiger Zeit geplante Errichtung eines Zementwerkes am Bahnhof Wasenweiler kann jetzt als gesichert gelten. In Merdingen wurden Steinbrüche und tonhaltige Felder aufgekauft, die das zur Zementherstellung notwendige Rohmaterial liefern. Zum Transport des Materials wird auf der etwa vier Kilometer langen Strecke eine Drahtseilbahn gebaut. Mit den Grundstückseigentümern, über deren Land die Seilbahn läuft, sind befriedigende Abmachungen getroffen worden.

Kappelwindeck, A. Bühl, 27. Juni. (Todessturz.) Der Landwirt Leo Mitzel stürzte beim Kirschenbrechen von einem Baum und blieb mit einer schweren Schädelverletzung liegen. Im Krankenhaus Bühl ist er am Sonntag abend gestorben.

Ichenheim, A. Lahr, 28. Juni. (In die Dreschmaschine geraten.) Der verheiratete Mechaniker Feger von Diersburg geriet bei Instandsetzungsarbeiten an einer Dreschmaschine mit einem Fuß in die Walzen der Maschine und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Fuß amputiert werden mußte.

Donaueschingen, 28. Juni. (Flugtag.) Unter außerordentlich großer Anteilnahme der ganzen Baar fand am Sonntag in Donaueschingen ein außerordentlich interessanter Flugtag, veranstaltet von der Südwestdeutschen Sportfliegervereinigung Gießen, statt.

Birkenau b. Weinheim, 28. Juni. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Samstag wurde ein schwerer Einbruch im hiesigen Rathaus verübt. Aus einem Aktenschrank entnahm er den Schlüssel zum Kassenschrank und entwendete aus diesem zirka 140 RM. Der Kassenschrank war vollständig durchwühlt; auch hatte der Täter andere Schränke geöffnet. Außer dem Geld nahm der Einbrecher noch eine Rechenmaschine im Wert von 300 RM. mit.

Odenheim, A. Bruchsal, 28. Juni. (Meteorologischer Kurs.) In den letzten Tagen hielt hier der Badische Lehrerverein einen Lehrgang für Wetterkunde ab, der seitens der Lehrerschaft recht gut besucht war. Diplomingenieur Kienle von der Landeswetterwarte Karlsruhe sprach in recht anschaulicher Weise über die Grundlagen der Klimatologie. Die Vortragsreihe wurde durch eine große Zahl von Lichtbildern aufs beste ergänzt.

Guttenbach, A. Mosbach, 28. Juni. (Lebensrettung.) Der 17jährige Karl Heurich rettete ein vierjähriges Kind, das in den Neckar gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. Der tapfere Junge hat bereits vor einem Jahre den vierjährigen Sohn eines Gastwirts vor dem Ertrinkungstode gerettet.

Badische Dienstnachrichten. In den einstweiligen **Ruhestand** wurden versetzt: Kreisoberschulrat Glöckler in Freiburg, Kreisschulrat Eisinger in Waldshut und Schulrat Spieß in Mannheim. — Prof. Wolber an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim tritt kraft Gesetzes in den dauernden Ruhestand.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Elternbeiratswahlen in Groß-Berlin. Von 307 evangelischen Volksschulen haben erhalten die Christlich-unpolitische Liste 2400 Sitze, die Sozialistische Liste Schulaufbau 584, die Kommunistische Einheitsliste 314, andere Listen 68 Sitze.

Antikatholische Kundgebungen in Ulster. Zu antikatholischen Kundgebungen kam es verschiedentlich in Ulster nach Beendigung des Eucharistischen Kongresses in Dublin. Bei den Demonstrationen wurden Steine geworfen und sogar Schüsse abgegeben.

Zusammenstoß auf der Elbe. Eine mit Ausflüglern besetzte Barkasse geriet auf der Elbe bei Hamburg vor den Bug des Dampfers „Galiläa" der Levantelinie und wurde leicht gestreift. Ein Teil der Ausflügler wurde über Bord gespült, andere sprangen ins Wasser. Nach den bisherigen Feststellungen ist jedoch niemand ertrunken.

Autounglück bei Brüx. Zwischen Komatau und Brüx stürzte ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen in einer scharfen Kurve in den Straßengraben. Vier Insassen sind kurz nach dem Unfall ihren Verletzungen erlegen.

Spinale Kinderlähmung in Magdeburg. In Groß-Ottersleben bei Magdeburg erkrankte vor etwa 14 Tagen ein Kind an spinaler Kinderlähmung. Seither sind 8 Kinder im Alter von 1 bis 2 Jahren von der furchtbaren Krankheit befallen worden.

G. 38 in London. Das deutsche Großflugzeug G. 38 ist mit 30 Passagieren an Bord zum ersten Mal auf englischem Boden in Croydon gelandet. Wegen seiner Größe konnte das Flugzeug nicht in einen Schuppen gebracht werden. Es wurde deshalb auf dem Flugplatz verankert.

Neue Erdstöße in Mexiko. Nach einer Agenturmeldung aus Mexiko wurden im Staate Colima neue Erdstöße verspürt. Die Stadt Comotlan ist teilweise zerstört, die Stadt Cuyatlan ist nur noch ein Trümmerhaufen.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 29. Juni.

Bad. Landestheater: „Das Dreimäderlhaus", 20—22¾ Uhr.

Stala-Tonfilm-Theater: „Der Glöckner von Notre-Dame", 7 und 9 Uhr.

Urteilsbegründung im Sklarek-Prozeß

Landgerichtsdirektor Kestner begründete das Urteil im Sklarekprozeß und führte dabei u. a. aus: In wenigen Wochen sind 3 Jahre seit der Aufdeckung des Prozeßstoffes vergangen. Mit den Sklareks allein wäre die Verhandlung in weitaus kürzerer Zeit beendet worden. Aber es waren unendlich viele Vorgänge nachzuprüfen. Gerade bei diesen Delikten kam es entscheidend darauf an, die Menschen kennen zu lernen. Das trifft besonders auf die Beschuldigten der Stadtbank zu. Der Vorsitzende ging dann auf den Tatbestand ein. Die Sklareks hätten keinen Anspruch auf Kredit gehabt. Sie wollten sich bereichern. Sie gaben wertlose Wechsel in Höhe von 18 Millionen und wertlose Schecks in Höhe von 180 Millionen. Sie täuschten einen nicht vorhandenen Umsatz vor, der für die Höhe der Kredite maßgebend war. Sie haben falsche Bücher durch ihre Angestellten Lehmann und Tuch anlegen lassen und gaben bei Revisionen falsche Erklärungen ab.

Die Direktoren der Stadtbank sind getäuscht worden. Es kann keine Rede davon sein, daß sie mit Sklarek gemeinsame Sache gemacht haben, sonst hätten die Sklareks keine falschen Angaben ihnen gegenüber zu machen brauchen. Die Angaben der Sklareks, daß sie nichts beiseite geschafft haben, können nicht widerlegt werden. Es ist festzustellen, daß die Sklareks Zuwendungen an die Beamten gemacht haben. Für sie handelte es sich darum, das Wohlwollen der Beamten zu erringen. Die Sklareks haben nach einem bestimmten, gemeinsam ausgearbeiteten Plan gehandelt. Auch Leo und Willy Sklarek habe geduldet, daß Geschäftsgelder zu Bestechungszwecken verwendet wurden. Die Sklareks waren entschlossen, den Beamten fortlaufend Vorteile zu gewähren, um sie für ihren Willen zu gewinnen.

Was die passive Bestechung der einzelnen Beamten anbelangt, so hat das Gericht einzelne Grundsätze aufgestellt, aus denen heraus die Beamten zu verurteilen waren. Bei Schmitt und Hoffmann ist angenommen worden, daß sie Zahlung leisten wollten. Aber sie wollten nur zahlen, wenn es ihnen paßte. Ferner ist die soziale Stellung der Angeklagten berücksichtigt worden. Sehr ausführlich behandelte er die Darlehensverträge, die Gäbel ausgearbeitet und zum Teil auch unterzeichnet hat, und endlich auch die bestimmungswidrigen Anweisungen, die Degener traf, wobei er auch die Stadtverordneten zugunsten der Sklareks zu beeinflussen suchte. Die Angeklagten Schmidt und Hoffmann sind gleich verantwortlich angesehen worden. Der Vorwurf kann ihnen nicht erspart werden, daß sie schnell und ohne viel zu fragen, Kredite gegeben haben. Schmidt ordnete die Honorierung von Schecks der üblichen Art an, nachdem am Vormittag der Skandal aufgedeckt war. Er war sich bewußt, daß er das Vermögen der Bank gefährde. Die Angeklagten verstanden nichts von Bilanzen, mußten nicht, was in ihren eigenen Banken vorgeht und haben sich auf Geschäfte eingelassen, deren Umfang sie gar nicht übersehen konnten.

Bei der Strafzumessung ließ sich das Gericht von dem Bestreben leiten, jedem Angeklagten gerecht zu werden, ohne Rücksicht auf die öffentliche Meinung. Alle Angeklagten sind nicht vorbestraft. Bei den Beamten ist das eine Selbstverständlichkeit, bei Sklarek vielleicht nur ein Zufall. Es waren schwerste Strafen notwendig.

Turnen, Spiel und Sport

Wie heute die deutsche Frau turnt und Leibesübungen treibt.

Eine Betrachtung zum großen Schauturnen des Turnvereins Durlach 78.

Es klingt unwahrscheinlich, wenn man heute noch feststellen muß, wie viele falsche Begriffe über das Turnen der Frau und des Mädchens herrschen. Ja nicht selten wird jede turnerische Betätigung der Frau überhaupt als überflüssig abgelehnt. Das ist bedauerlich, denn heute steht die Frau in der Zeit und im Leben ganz anders als früher. War früher ihr ausschließliches Betätigungsfeld die Familie, so steht sie heute selbst mitten im Kampf um das tägliche Brot. Es muß klar sein, daß sie dabei in sehr hohem Maße ihre seelischen, geistigen und körperlichen Kräfte gebraucht. Um diese aber zu erhalten und zu kräftigen, damit sie im Wettbewerb leistungsfähig bleibt, gibt es für sie nichts anderes! Sie muß Leibesübungen treiben. Sehr richtig ist in diesem Zusammenhange der Einwand, daß es darauf ankommt, wie Leibesübungen getrieben werden, und diese Frage fordert in jedem einzelnen Falle eine ganz individuelle Antwort. Es kann aber kein Zweifel darüber bestehen, wo die Frau Leibesübungen treiben soll, denn dafür kann nur ein Verein der Deutschen Turnerschaft in Betracht kommen. Gehen wir einmal hinein in den Turnverein Durlach 78 und schauen, was durch lange Erfahrung ausgewählt, heute alles zum modernen Turnbetrieb der Frau gehört! Die Grundlage bildet die Körperschule, die alle wesentlichen Ausbildungs- und Gesundheitswerte besitzt. Es ist klar, daß diese dem Alter und der Leistungsfähigkeit der Teilnehmerinnen angepaßt ist. Aber gerade hierin zeigen sich die fast unbegrenzten Möglichkeiten, die in den Uebungsformen des deutschen Turnens liegen. Daneben findet auch das Geräteturnen eine große Anhängerschaft, allerdings nicht im Zeichen einer besonderen Kunstturnhöchstleistung, sondern es ist vielmehr Mittel zum Zweck körperlicher Ausbildung geworden. Auch das Volksturnen, der Lauf, der Wurf, der Sprung, findet bei den sportlich interessierten Turnerinnen großen Anklang, und besondere Freude machen auch die Spiele. Da ist in erster Linie das Ringtennis zu nennen, das wie kein zweites Spiel für die Frau geeignet ist. Und dann wird im Turnverein auch gewandert, kleinere Wanderfahrten im Sommer bringen die Teilnehmer in irgend ein schöngelegenes Bad unserer Umgebung und dabei wird ausgiebig dem Schwimmen gehuldigt. Auch im Wintersport, dem Skilauf verfügt der Turnverein über ausgebildete Kräfte, und kann seinen Mitgliedern Kurse unter sachkundiger Leitung geben. Es dürfte damit jeder Frau und jedem Mädchen Gelegenheit gegeben sein, Leibesübungen in irgend einer Form im Turnverein zu treiben. Alljährlich gibt der Turnverein einen großen Rechenschaftsbericht heraus, aber dieser Bericht wird weder geschrieben noch gedruckt, sonder dieser Rechenschaftsbericht ist das große Schauturnen, das am Sonntag, den 3. Juli auf dem Turnvereinsplatz stattfindet. Hierzu laden wir besonders die Frauen und Mädchen unserer Stadt ein, damit sie die Grundlagen einer guten gesunden Körperausbildung kennen lernen und dann hoffentlich das wichtigste, die Nutzanwendung daraus zu ziehen nicht vergessen.

Prw.

Alles auf den Kopf gestellt! Lesen Sie den Schwarzkopf-Prospekt „Kopf zerbrochen", der im Fachgeschäft kostenlos für Sie bereit liegt!
Auf diesen Kopf sind gestellt: eine interessante Aufgabe, Bar-Preise und die leichte Möglichkeit, durch „Haarglanz" prachtvolles Haar zu bekommen und zu bewahren! Erst durch „Haarglanz" wird die Haarwäsche zur Haarpflege. Das Haar wird neutralisiert und bleibt straff, gesund und schön! „Haarglanz" erhalten Sie mit jeder Packung Schwarzkopf-Schaumpon.

Aus Stadt und Land

Durlach, 28. Juni. In diesen Tagen verläßt nach knapp zweijähriger Tätigkeit Herr Gymnasiumsdirektor Dr. Ostern unsere Stadt, um seiner ehrenvollen Berufung als Leiter des Heidelberger Gymnasiums Folge zu leisten. Einstimmig ist das Bedauern über seinen Weggang bei Lehrerschaft, Schülern und Eltern. Denn trotz der Kürze der Zeit hat man ihn kennen gelernt als prächtigen Menschen, ausgezeichneten Lehrer und tüchtigen Gelehrten.

Heute vormittag versammelten sich Schüler und Lehrer nochmals um ihren scheidenden Direktor. Die herzliche, teilweise fast rührende Abschiedsfeier, von Musik und einem gut angepaßten Theaterstück umrahmt, gab Zeugnis von der allgemeinen Liebe und Verehrung, deren sich Direktor Ostern erfreuen durfte, aber auch von dem schönen Vertrauensverhältnis, das am hiesigen Gymnasium bis jetzt gepflegt wurde.

Unsere besten Wünsche begleiten ihn und seine Familie nach dem Ort seiner neuen Tätigkeit am schönen Neckarstrand. Sein hiesiges Wirken aber wird reiche Früchte tragen, nicht zuletzt auch dadurch, daß unter seiner zielbewußten, tatkräftigen Mitwirkung der Weiterbestand des Durlacher Gymnasiums als Vollanstalt gesichert wurde. Möchte auch er immer wieder gern an jene Zeit zurückdenken, die er zum zweiten Male an Durlachs höherer Lehranstalt verbrachte.

*

Staffellauf Kehl-Dortmund

Durlach, 29. Juni. (Staffellauf Kehl—Dortmund.) Am 2. und 3. Juli d. J. findet in Dortmund der 4. Reichskriegertag statt. Aus diesem Anlaß werden von der Grenze der dem deutschen Reich durch den Versailler Schandvertrag entrissenen Gebiete Staffelläufe nach Dortmund stattfinden, um Grüße aus den alten Reichsteilen zu überbringen.

Zu diesem Zweck werden 3 Hauptstaffeln und Anschlußstaffeln sich in Bewegung setzen.

Die 1. Hauptstaffel geht von Elsaß-Lothringen aus und nimmt Anschlußstaffeln vom Saargebiet und von Eupen-Malmedy auf.

Die 2. Hauptstaffel von Memel mit Anschlußstaffel Schleswig.

Die 3. Hauptstaffel führt von Oberschlesien mit Anschlußstaffel Posen nach Dortmund, wo sie mit den beiden anderen zu gleicher Zeit eintreffen wird.

Da die 1. Staffel in Kehl beginnt, ist die Anfangsstrecke Kehl—Maxau dem Badischen Kriegerbund übertragen worden. Sie wird durch das Hanauerland ihren Weg nehmen und über Rastatt—Ettlingen—Durlach—Karlsruhe bis Maxau weitergeführt.

Die **Durlacher werden Gelegenheit haben, diesen Staffellauf nächsten Freitag morgen zu beobachten.** Er beginnt in Kehl um 5 Uhr morgens und trifft um 8 Uhr beim Hedwigshof ein. Von da an übernimmt ihn eine Reiterstaffette des **Durlacher Reitervereins.** Sie kommt über Wolfartsweier, Durlach-Aue zur Fabrik „Ritter" und wird hier durch den Karlsruher Reitsport-Club abgelöst, was in der Zeit zwischen ½9 und 9 Uhr stattfinden wird. Die Karlsruher Reiter bringen die Huldigungsadresse bis Maxau, wo sie um 11 Uhr durch den Bayerischen Kriegerbund übernommen und bis zur hessischen Grenze weitergeleitet wird. Um 10 Uhr findet im Kühlen Krug in Karlsruhe eine offizielle Begrüßung statt.

*

Steuerkalender für den Monat Juli 1932.

Es sind zu entrichten:

1. 7. 1932: Die 2. Hälfte der Gebäudeversicherungsumlage für das Geschäftsjahr 1931. Keine Schonfrist.

5. 7. 1932: Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1932 zugleich Einsendung der Lohnsteuerbescheinigung. Keine Schonfrist.

10. 7. 1932: Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszahler für Juni 1932 und der Quartalszahler für das zweite Kalendervierteljahr 1932. Frist bis 18. 7. 1932.

Die an sich am 10. Juli 1932 fälligen Einkommensteuer- und Körperschaftssteuervorauszahlungen sind auf 10. Juni 1932 vorverlegt worden.

15. 7. 1932: Vorauszahlungen für die Grund- und Gewerbesteuer 2. Viertel 1932, sowie 10 v. H. Landeskirchensteuer nach dem letzten Steuerbescheid. Keine Schonfrist.

20. 7. 1932: Lohnsteuer und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1932. Keine Schonfrist.

30. 7. 1932: Versicherungssteuer für den Monat Juni 1932 bei monatlicher Abrechnung. Keine Schonfrist.

Bei Versäumnis der Zahlungen werden Verzugszuschläge in Höhe von 1½ v. H. für jeden angefangenen ½ Monat erhoben.

Kassenstunden der Finanzkasse Durlach: Montag bis Freitag von 8—12 Uhr, Samstags von 8—11 Uhr. Am letzten Werktag des Monats ist die Kasse geschlossen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 29. 6. 32.

Zur Anzeige gelangten mehrere Personen wegen Bettelns, 7 Personen wegen groben Unfugs und Ruhestörung, 30 Personen wegen Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften.

Vorgeführt wurden dem Polizeipräsidium 4 Personen.

Gestohlen wurden gestern 6 unverschlossen aufgestellte Fahrräder.

Sinnlos betrunken: Heute nacht wurde ein 32jähriger lediger Taglöhner in der Bürgerstraße in sinnlos betrunkenem Zustande auf dem Gehweg liegend aufgefunden. Er wurde zur Polizeiwache verbracht, von wo er nach erlangter Nüchternheit entlassen wurde.

Wildgewordenes Motorrad: Beim Anschieben eines Motorrades Ecke Kaiser- und Douglasstraße kam dessen Führer zu Fall. Das Motorrad, dessen Motor in der Zwischenzeit jedoch angesprungen war, überquerte selbständig die Douglasstraße und rannte gegen die Hauswand eines dortigen Eckhauses. Bei dieser Schwarzfahrt des Motorrades wurde leider eine ledige Geschäftsinhaberin umgerissen, wobei diese Schürfwunden an beiden Knien und eine Verstauchung des rechten Unterarms davontrug.

Laut Anzeige seiner Ehefrau wurde am Dienstag um Mitternacht ein Kaufmann aus Daxlanden, der der N.S.D.A.P. angehört, in der Pfalzstraße von einer Gruppe, vermutlich kommunistischer Radfahrer, überfallen und mißhandelt, sodaß er mehrere leichtere Verletzungen davontrug.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das Teiltief, das gestern über England lag, ist nach Skandinavien abgezogen und hat uns vielfach Gewitter gebracht. Das Wetter ist jetzt schwül geworden, da mit südwestlichen Winden feuchte subtropische Luft nach Mitteleuropa gelangt ist. Im Süden folgt ein Zwischenhoch vor einer neuen kräftigen Zyklone. Damit steht vorübergehend trockenes Wetter ohne nennenswerte Gewitterbildung in Aussicht.

Wetteraussichten für Donnerstag: Meist heiter, trocken und sehr warm bei schwacher Luftbewegung, höchst vereinzelt im Gebirge Wärmegewitter.

Landwirtschaft

Maschinen- oder Handarbeit bei der Getreideernte?

Von Prof. Holldack, Leipzig.

In letzter Zeit tritt häufig die Frage auf, ob es ratsam ist, einen Bindemäher anzuschaffen oder gar den Bindemäher zu verkaufen und das Mähen und Binden des Getreides von Hand vorzunehmen. Deshalb soll hier einmal untersucht werden, wie teuer sich das Mähen mit einem Bindemäher in einem Betrieb mit 12 Hektar Getreideanbaufläche stellt.

Der Anschaffungspreis des Bindemähers sei mit 1000 RM. angenommen. Die festen Kosten betragen 8 Prozent Zinsen und 8 Prozent für Abschreibung und Reparaturen. Letztere Annahme dürfte wohl für einen Betrieb dieser Größe der allgemeinen Erfahrung entsprechen. An täglichen Kosten entstehen ferner für Gespann einschließlich Führer 12 RM., für Oel und Messerschleifen 1 RM. Nimmt man nun an, daß ein Bindemäher täglich 3 Hektar mäht, so würde die Kostenrechnung folgendermaßen aussehen:

Zinsen	8 Prozent
Abschreibungen und Reparaturen	8 Prozent
	jährlich 16 Prozent
von 1000 RM. = 160 RM.	
Bei 4 Tagen jährlicher Benutzung 160:4 =	40 RM. je Tag
Gespann und Führer	12 RM. je Tag
Oel und Messerschleifen	1 RM. je Tag
Zusammen	53 RM. je Tag

Der Preis je Hektar stellt sich somit 53:3 = rund 18 RM. Hierzu kommt noch der Verbrauch an Bindegarn von zirka 4 RM. je Hektar, so daß die Gesamtkosten je Hektar 22 RM. betragen.

Für das Mähen und Binden von Hand kann man wohl mit einem Preis von zirka 16 RM. bis 20 RM. je Hektar rechnen. Der Bindemäher arbeitet also allem Anschein nach teurer.

Betrachtet man jedoch zwei Felder, von denen eines von Hand gemäht ist, so wird man leicht feststellen können, daß doch ein wesentlicher Unterschied besteht. Auf dem von Hand gemähten Feld ist die ganze Oberfläche mehr oder weniger stark mit einzelnen Halmen bezw. Aehren bedeckt, während das mit dem Bindemäher gemähte Feld sauberer aussieht. Untersuchungen über die Körnerverluste bei verschiedenen Ernteverfahren (Technik in der Landwirtschaft, 1930, Heft 1) haben nun ergeben, daß bei nicht zum Ausfallen neigenden Weizen beim Mähen von Hand 6 Prozent, mit dem Ableger 5 Prozent und mit dem Bindemäher 1,5 Prozent verloren gehen und daß bei totreifem und leicht zum Ausfallen neigendem Getreide sich das Bild noch mehr zu Gunsten des Bindemähers verschiebt.

Nimmt man nun eine Ersparnis von nur 3 Prozent beim Bindemäher an, so beläuft sich diese bei einem Ertrage von 25 Doppelzentner-Hektar auf 0,75 Doppelzentner-Hektar, was bei einem Marktpreise von 20 RM. je Doppelzentner 15 RM. je Hektar ergibt. Die Kosten für das Mähen mit dem Bindemäher würden also in Wirklichkeit 22 RM. minus 15 RM. = 7 RM. je Hektar in einem Betriebe von 12 Hektar betragen. Bei einer Fläche von 70 Hektar würde durch die verminderten Ausfallverluste schon der Anschaffungspreis des Bindemähers in einem Jahr gedeckt sein. Der Schrei „Fort mit den Maschinen" ist also nicht immer berechtigt und es verlohnt sich wohl für den Landwirt, ab und zu den Bleistift zur Hand zu nehmen, um seine Arbeitsmethoden nachzurechnen.

*

Die Kirsche

Sie ist nach den Erdbeeren die erste Frucht zum Rohgenuß und von groß und klein sehr geschätzt. Nur von wenigen Obstsorten werden in so kurzer Zeit so bedeutende Mengen verbraucht. Aber auch wirtschaftlich findet die Kirsche in vielen Haushaltungen sehr vielseitige Verwendung. In Jahren mit Ueberfluß wird in Kirschengegenden das prächtige Kirschwasser gebrannt. Der Kirschbaum ist sehr genügsam, gedeiht auch auf steinigem Boden gut, wenn dieser sonnig gelegen ist; Abhänge und Böschungen werden auch gern mit Kirschen bepflanzt. Leichte Sandböden sagen ihr weniger zu, wenn diese womöglich auch noch trocken sind; sie sind zu kalkarm, die Bäume neigen gern zur Spitzendürre. Schwere Böden halten im Untergrund Feuchtigkeit und sagen ihr besser zu. Infolgedessen kommt die Kirsche auch auf trockenem Lehm immer noch gut fort. In nassem Boden neigt sie sehr zu Harzfluß. Hier hat man nur mit wurzelechten Sauerkirschen noch Erfolge. — Kalk und Kali sind zwei wichtige Faktoren für das gute Gedeihen der Kirsche. Als Form wird in der Hauptsache Hoch- und Halbstamm verwendet, und das mit Recht. Formbäume sind wenig dankbar; die Sauerkirschen machen davon eine Ausnahme, insbesondere die Schattenmorelle, auf Prunus Mahaleb veredelt ist ungemein dankbar. Alle Formbäume werden auf Prunus Mahaleb veredelt. Diese Unterlage ist genügsamer als die der Kirsche. Zur Hochstammzucht werden die hellrindigen Vogelkirschen verwandt. Sie haben die größte Lebensdauer und werden bis zur Krone hochgezogen und dann erst veredelt. Die Entwicklung des Kirschbaumes geht sehr schnell. In den ersten Jahren ist ein Rückschnitt der Krone zu empfehlen, später nicht mehr. Harzfluß und Monilia sind zwei gefährliche Krankheiten. Bei Harzfluß ist meist Kalkarmut, zu viel Stickstoff oder auch zu feuchter Boden die Ursache. Die Monilia tritt besonders stark bei den Sauerkirschen auf; wiederholtes Bespritzen mit 2prozentiger Kupferkalkbrühe im April—Mai bietet den besten Schutz.

Die Brombeeren

Die Brombeere ist gleichfalls eine edle Beerenfrucht, und obwohl sie im Spätsommer reift und eine vorzügliche Frucht zum Rohgenuß und zum Einmachen ist, wird sie doch verhältnismäßig selten angepflanzt. Die Brombeere wächst eigentlich überall, selbst noch auf ganz sandigem, sterilem Boden und im Schatten. In sonniger Lage werden die Früchte größer, reifen früher und werden aromatischer. Zur Bekleidung von Wänden, Lauben, Zäunen, auch zur Bepflanzung größerer Böschungen ist die Brombeere sehr brauchbar. Bei der Pflanzung schneidet man die Triebe auf etwa 20 Zentimeter zurück und behäufelt diese kurzen Triebenden auch noch mit Erde; dies fördert das Anwachsen. Die erscheinenden jungen Langtriebe sollen sorglich angeheftet werden, denn an ihnen bilden sich die Fruchtdolden. An alten Pflanzen muß in jedem Winter alles alte und abgetragene Holz herausgeschnitten werden, und zwar immer möglichst weit unten.

Empfehlenswerte Sorten sind: Eldorado, Geschlitztblättrige, Großfrüchtige Bastardbrombeere, Lucretia, Mammouth, Sandbrombeere (Theodor Reimers), Wilsons Early usw.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 27. und 28. Juni

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,948	0,952	0,948	0,952
London (1 Pfund)	15,20	15,24	15,185	15,225
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amd.-Rotd. (100 Gulden)	170,23	170,57	170,28	170,62
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,56	58,68	58,56	58,68
Paris (100 Frc.)	16,545	16,585	16,545	16,585
Schweiz (100 Frc.)	81,95	82,11	82,02	82,18
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 27. Juni. Zufuhr: 22 Ochsen, 31 Rinder, 17 Farren, 11 Kühe, 190 Kälber, 420 Schweine und 18 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 25—34, Farren 22 bis 26, Kühe 14—20, Kälber 28—39, Schweine 38—45, Schafe 26 bis 34. Marktverlauf: Großvieh und Kälber bei starkem Auftrieb langsam, Schweine belebter, Ueberstände bei Großvieh.

Bühler Obstmarkt vom 26. Juni. Erdbeeren 16—18, Kirschen 14—19 Pfg. Verkauf gut.

Anbau von Getreide und Frühkartoffeln im Deutschen Reich im Jahre 1932

Die diesjährige Anbauflächenerhebung hat nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts folgenden Umfang des Getreideanbaues ergeben: Winterroggen 4,38 Millionen Hektar, Sommerroggen 68 000 Hektar, Winterweizen 1,97 Millionen Hektar, Sommerweizen 304 000 Hektar, Spelz und Emer 113 000 Hektar, Wintergerste 247 000 Hektar, Sommergerste 1,32 Millionen Hektar und Hafer 3,28 Millionen Hektar. Gegenüber dem Jahre 1931 ist der Roggenanbau, der im Vorjahr zurückgegangen war, wieder um 1,9 Prozent gestiegen, während sich der Anbau von Weizen nach der starken Zunahme des Vorjahres weiterhin noch um 5,1 Prozent ausgedehnt hat. Auch bei Wintergerste ist eine weitere Vergrößerung des Anbaues eingetreten, und zwar um 8,9 Prozent. Hingegen hat sich die Bestellung mit Sommergerste um 4,9 Prozent und um Hafer um 2,5 Prozent verringert. Der Anbau von Emer und Spelz ist weiterhin gering zurückgegangen. Seit der Umstellung des Getreideanbaues im Jahre 1930 hat die Bestellung von **Weizen insgesamt um 27,8 Prozent zugenommen,** der Anbau von Roggen aber um 5,6 Prozent abgenommen. Bei Gerste ist seitdem eine Erweiterung des Anbaues um 3,4 Prozent, bei Hafer eine Abnahme um 4,7 Prozent eingetreten. Der Anbau von Frühkartoffeln stellt sich für 1932 auf rund 251 000 Hektar, d. i. um annähernd 3,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Frühlingssturm

Skizze von Käte Lubowski.

Was willst Du denn so Wichtiges von mir wissen?" fragte der alte Gutsbesitzer Weittrapp seinen Sohn.

Die Augen des Dreißigjährigen begannen sich seltsam zu verändern.

„Ich will endlich wissen, weshalb Du meiner Heirat mit Sabine nach vierjähriger Verlobungszeit plötzlich entgegenstehst."

„Mir nicht bekannt, daß ich das tue."

„Hast Du denn nicht abgelehnt, uns die Oberwohnung in dem wahrlich geräumigen Gutshaus zu überlassen?"

„So, das meinst Du! Freilich, das habe ich getan. Mein Haus — Deiner Mutter Haus — bleibt die Heimat Deiner fünf Schwestern, unserer Töchter. Wo sollten wir die Mädel aufnehmen, wenn sie sich ausruhen wollen?"

„Immer stehen die Mädel im Vordergrund. Ich habe ein größeres Recht als sie. Habe ich nicht seit Jahren mit aller Kraft bei Dir geschuftet?" — „Du sollst mir vertrauen und warten. Ich wiederhole das bereits mehrmals Gesagte." Nun glühten die jungen Augen. Dicke Adern krochen langsam an den Schläfen hoch. Der Jähzorn wollte durchbrechen.

„Lerne zuerst Dich bezwingen, mein Sohn. Noch kannst Du es nicht. Dein Benehmen gestern bei den jungen Birken war — gelinde ausgedrückt — knabenhaft unreif."

Die Gedanken sprangen von der Zukunft ab und wandten sich der Gegenwart zu.

„Du weißt genau, daß ich das Stück Land, auf das Du ohne es mir vorher zu sagen, 20 junge Birken setzen läßt zu einem Versuch für die neue Hafersaat vorbereiten ließ."

„Mein Zweck ist wichtiger. Und jetzt verlasse mich." —

...Noch niemals war Gerd Weittrapp in gleichem Zorn von seinem Vater gegangen, wie an diesem Tage. Selbst der pfeifende Frühlingssturm kühlte seine Glut nicht ab. Eine ohnmächtige Wut packte ihn. Die tolle Eifersucht auf die Schwestern nahm ihm vollends den Atem. Klar lag auf der Hand, daß auch die Mutter, die stille, heißgeliebte, seine Braut nicht in der Nähe haben wollte. Rote Punkte begannen vor seinen Augen zu kreisen. Und Sabine, die Geliebte? — Sie, der sonst alle Herzen zuflogen, stand hier vor verschlossenen Türen! Und er hatte ihr doch versprochen, wenn es richtiger, lachender, blühender Frühling geworden sei, sie in das alte Gutshaus als sein Weib zu führen... Plötzlich stand er vor den jungen, noch nicht eingewachsenen Birken. Er hatte diesen Kurs nicht beabsichtigt. Sie standen bereits seit dem Herbst hier und der Vater verschwieg hartnäckig ihren Sinn und Zweck. Als er sie jetzt wiedersah, erkannte er in ihnen nichts als ein Mittel, ihm die väterliche Gewalt von neuem zu beweisen. Da verließ ihn der Rest der Besonnenheit und Vernunft... Warum mußte der alte Gärtner auch die Axt hier vergessen haben? —

Es war ein wildes, völlig sinnloses Tun! Aber, es tat gut!! In blinder Wut packte er sie und ließ sie auf die dünnen Stämmchen niedersausen. Erst vor dem letzten hielt er ein. Ein Stöhnen entrang sich seiner Kehle. Fröstelnd und beschämend stieg das Bewußtsein dessen, was er soeben getan, in ihm auf. Weshalb war ihm der Vater aber auch hierin zuwider? Und das gerade vor seinem dreißigsten Geburtstag, den er morgen beging. Sabine würde dazu kommen... Ein trauriger Geburtstag fürwahr, der mit einem Bruch enden würde. Die Geliebte sollte irgendwo — nur nicht mehr hier — ein Heim durch ihn haben. Die Liebe zu dieser Scholle rang mit seinem verzweifelten Entschluß...

Der Wille zur sinnlosen Vernichtung wandelte sich in eine ungeheure Müdigkeit. Die schenkte dem letzten, armseligen Stämmchen das Leben. Er wandte sich, um Schluß zu machen, durch eine letzte Unterredung mit den Eltern.

Da gewahrte er den Fremden, der mit allerhand Geräten nahte und den Hut vor ihm zog.

„Was wollen Sie?" forschte er kurz und herrisch.

„Das Stück Land hier vermessen."

„Dies? Wozu?"

„Hier soll doch das Haus für die jungen Herrschaften her, wissen Sie."

„Was... kommt hierher?"

Der Fremde breitete wichtig seine Zeichnung aus.

„Hübsch, nicht? Die können sich freuen. Und wie die Alten sich dabei selbst gefreut haben! Der Junge hat mal 'nen Dusel. Sone Väter gibts nicht viele. Eigentlich sollt's schon längst gemacht sein. Aber na... Hauptsache, daß er's morgen an seinem Geburtstag kriegt, denn er weiß nämlich noch nichts davon." —

.... Vor der stillen, mütterlichen Frau, die ihn vor dreißig Jahren geboren hatte, kniete ein Fassungsloser.

„Mutter, wie habe ich das ahnen können?"

„Vater hat Dich nicht nur überraschen wollen, er hat Dir auch beweisen müssen, wie bös Dir dein Jähzorn oft mitspielt. Hast Du denn nicht gewußt, wie unendlich lieb wir Dich haben?"

Scham würgte ihn. Verhaltenes Weinen quälte.

„Wie kann ich das gutmachen, Mutter?"

Ein weibliches Lächeln glitt über ihr Gesicht. „Indem Du mal Deinen Jungen diese Geschichte erzählst... nicht bloß einmal. Immer wieder. Hörst Du?"

Der Frühlingssturm pfiff weiter. Aber auch die liebe Sonne regierte; zeigte an den alten Linden vor dem Haus die ersten goldbraunen geschwollenen Knospen; wies am stachligen Dorn die ersten Blüten.

Langsam begriff Gerd Weittrapp das große Geheimnis des Frühlings: Entfaltung durch Wärme und Licht! Aber der Sturm? Wozu war denn der? Je nun — auch er mußte sein, um die Seele für das Empfangen alles Strahlenden recht sehnsüchtig und rein zu feger

Wahl zur evangelischen Landessynode betr.

Nach § 13 der Landessynodal-Wahlordnung gebe ich nachstehend nach der Reihenfolge ihres Eingangs die Vorschlagslisten der einzelnen Gruppen bekannt:

I. Volkskirchenbund evangelischer Sozialisten

A) Kirchenbezirk Durlach

1. Dr. Dietrich, Realschuldirektor in Mannheim; 2. Wilh. Christ. Rieth, Werkmeister in Durlach; 3. W. Bollmann, Pfarrer in Pforzheim; 4. Karl Albrecht Wenz, Bürgermeister in Söllingen; 5. Ludwig Bertsch, Werkschreiber in Grünwettersbach; 6. Friedrich Bitschenauer, Werkmeister in Durlach; 7. Ludwig Scheidt, Werkmeister und G.-Rat in Grötzingen; 8. Friedr. Hch. Preiß, Eisenbahnsekretär a. D. in Durlach; 9. Wilhelm Henne, Schlosser in Bretten; 10. H. Löw, Pfarrer in Karlsruhe; 11. H. Kappes, Pfarrer in Karlsruhe.

B) Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt und Land

1. Dr. Dietrich, Direktor in Mannheim; 2. Karl Karcher, Goldarbeiter in Wilferdingen; 3. Heinrich Remmele, Hauptlehrer in Pforzheim; 4. H. Kappes, Pfarrer in Karlsruhe; 5. Alfred Birle, Oberwerkmeister in Pforzheim; 6. Christian Hagenlocher, Mechaniker in Eutingen; 7. Karl Becker, Sattler in Langensteinbach; 8. Wilh. Steinhauser, Kirchensteuererheber in Königsbach; 9. Wilh. Schmidt, Goldschmied in Göbrichen; 10. Karl Friedr. Kopp, Fasser in Stein; 11. Emil Härter, Kabinettmeister und K.G.-Rat in Ispringen; 12. Karl Maier, Mechanikermeister in Bauschlott; 13. H. Löw, Pfarrer in Karlsruhe; 14. W. Bollmann, Pfarrer in Pforzheim.

C) Kirchenbezirk Bretten-Eppingen

1. Dr. Hch. Dietrich, Realschuldirektor in Mannheim; 2. Oskar Duttenhöfer, Angestellter in Bretten; 3. Wilhelm Bollmann, Pfarrer in Pforzheim; 4. Jakob Himmel, Bürgermeister in Sulzfeld; 5. Wilh. Schmid, Goldschmied in Göbrichen; 6. Wilhelm Henne, Schlosser in Bretten; 7. Hans Löw, Pfarrer in Karlsruhe; 8. Heinz Kappes, Pfarrer in Karlsruhe; 9. Heinrich Roesinger, Jugendpfleger in Mannheim.

Die Listen I A, I B und I C sind nach § 11 der L.-S.-W. miteinander verbunden.

II. Kirchlich-liberale Vereinigung

A) Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt

1. Weber, Oskar, Pfarrer in Pforzheim; 2. Haueisen, Oskar, Kaufmann und K.G.-Rat in Pforzheim, Mitglied der Landessynode; 3. Spies, Karl, Pfarrer in Pforzheim; 4. Schlager, Wilhelm, Rektor in Pforzheim; 5. Brecht, Robert, Pfarrer in Brötzingen; 6. Schimpf, Johann, Fabrikant in Pforzheim; 7. Becker, Karl, Dekan in Pforzheim, Mitglied der Landessynode; 8. Gattner, Jul., Altstadtrat in Pforzheim; 9. Streitenberg, Hermann, Pfarrer in Till-Weißenstein; 10. Forschner, Gustav, Architekt in Pforzheim; 11. Zier, Jakob, Pfarrer in Pforzheim; 12. Gerhardt, Heinrich, Stahlgraveur in Brötzingen; 13. Amann, Ernst, Pfarrer in Pforzheim; 14. Lehmann, Jakob, Wagnermeister in Pforzheim.

B) Kirchenbezirk Pforzheim-Land

1. Kling, Christof, Bürgermeister in Niefern; 2. Fidel, Ernst, Pfr. in Niefern; 3. Augenstein, Karl Friedrich, Goldarbeiter in Eutingen; 4. Hölle, Karl, Wagnermeister in Eutingen; 5. Brecht, Hermann, Pfarrer in Weinheim; 6. Fehr, Karl, Bürgermeister in Oeschelbronn; 7. Schimpf, Johann, Fabrikant in Pforzheim; 8. Ziegler, Edwin, Landwirt in Kieselbronn; 9. Beck, Friedrich, Mühlenbesitzer in Weiler; 10. Rittmann, Friedrich, Polier in Ittersbach; 11. Forschner, Gustav, Architekt in Pforzheim; 12. Schlager, Wilh., Rektor in Pforzheim; 13. Weber, Oskar, Pfarrer in Pforzheim; 14. Haueisen, Oskar, Kaufmann in Pforzheim, Mitgl. der Landessynode.

C) Kirchenbezirk Durlach

1. Lehmann, Kurt, Lic. Pfarrer in Durlach; 2. Zoller, Christian, Landwirt in Durlach; 3. Wagner, Karl, Hauptlehrer in Durlach; 4. Klenert, Karl, Obersekretär in Durlach-Aue; 5. Geiß, Karl, Kreis-Oekonomierat in Durlach; 6. Brunner, Hch., Rektor i. R. in Weingarten; 7. Hattich, Karl, Ratschreiber in Grünwettersbach; 8. Lehmann, August, Ratschreiber in Wolfartsweier; 9. Müller, Heinrich, Ingenieur in Grötzingen; 10. Ludwig, Wilh., Schmiedmeister in Berghausen; 11. Rachner, Paul, Obermeister in Durlach.

D) Kirchenbezirk Bretten-Eppingen

1. Willibald Kolb, Pfarrer in Bretten; 2. Alexander Bentz, Glasermeister und K.-Aeltester in Eppingen; 3. Karl Groll, Kaufmann und Vorsitzender des Kirchenchorverbandes Bretten in Bretten; 4. Wilhelm Bechdolf, Dekan in Berwangen; 5. Eugen Zickwolf, Hauptlehrer in Heidelsheim; 6. Jakob Uhler, Landwirt in Ittlingen; 7. Wilhelm Landmesser, Schreidermeister in Bretten; 8. Wilhelm Zwickel, Hauptlehrer in Gemmingen; 9. Bruno Goldschmit, Pfarrer in Rinklingen; 10. Heinrich Keller, Straßenoberbaumeister in Eppingen; 11. Rudolf Duttenhöfer, Hauptlehrer in Bretten; 12. Konrad Gebhard V, Landwirt in Richen; 13. Karl Henninger II, Landwirt in Bretten; 14. Friedrich Doerr, Kirchenrat in Richen.

Die Listen II A und II B sind untereinander und diese wiederum mit II C und II D verbunden.

III. Kirchliche Vereinigung für positives Christentum und deutsches Volkstum, evang. Nationalsozialisten Badens

A) Bretten-Durlach-Eppingen

1. Spörnöder, Friedrich Franz, Pfarrer in Stebbach; 2. Schenck, Eberhard, Regierungsrat in Bretten; 3. Keller, Friedrich, Hauptlehrer in Weingarten; 4. Ulzhöfer, Georg, Pfarrer in Flehingen; 5. Geiger, Friedr. Johann, Landwirt und KG.-Rat in Stebbach; 6. Hartlieb, Wilh., Hauptlehrer in Ittlingen; 7. Mall, Jakob, Landwirt in Söllingen; 8. Uebelhör, Ludwig, Maurermeister in Gondelsheim; 9. Böhm, Fritz, Stadtbaurat a. D. in Gemmingen; 10. Schweizer, Ludwig, Maurermeister in Durlach; 11. Fahrer, Karl, Arbeiter in Wössingen; 12. Lepp, Peter, Bürgermeister und KG.-Rat in Gochsheim; 13. Lachenauer, Hch., Fleischbeschauer in Kürnbach; 14. Weikum, Joh. Friedr., Landwirt in Stebbach.

B) Pforzheim-Stadt und Land

1. Ulzhöfer, Gg., Pfarrer in Flehingen; 2. Wolf, Emil Gustav, Angestellter in Pforzheim; 3. Vetter, Hermann, Goldschmied in Huchenfeld; 4. Schwenk, Emil, Stahlgraveur in Pforzheim; 5. Bertsch, Richard, Bezirksrat in Langenalb; 6. Kopp, Albert, Exporteur in Pforzheim; 7. Bauer, Arthur, Kaufmann in Pforzheim; 8. Wörner, Gustav, Kaufmann in Pforzheim; 9. Brommer, Max, Kaufmann in Pforzheim; 10. Feldmann, Leopold, K.G.-Rat in Sickingen; 11. Zonsius, Otto, Verwaltungsobersekretär in Bretten.

Die Listen III A und III B sind miteiandern verbunden.

IV. Kirchlich-positive Vereinigung

A) Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt

1. Specht, Karl, Pfarrer in Pforzheim; 2. Dr. Malteur, Richard, Handelsschuldirektor in Pforzheim; 3. Denckert, Albert, Oberpostsekretär und K.-Aeltester in Pforzheim; 4. Reutter, Karl, Kabinettmeister in Pforzheim; 5. Leicht, Karl, Hauptlehrer in Pforzheim; 6. Schlafer, Karl Gottl., Juwelenarbeiter in Pforzheim; 7. Wagner, Karl, Bäckermeister in Pforzheim; 8. Marold, Helene, Hauptlehrerin in Pforzheim; 9. Bauer, Rudolf, Krankenhausverwalter in Pforzheim; 10. Goldbach, Otto, Prokurist und K.-Aeltester in Pforzheim; 11. Beckh, August, Fabrikant in Pforzheim; 12. Schnabel, Maria, Stadtmissionarin in Pforzheim; 13. Achtnich, Max, Pfarrer in Pforzheim; 14. Specht, Fritz, Pfarrer in Pforzheim.

B) Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt (Vororte und Landgemeinden)

1. Türr, Karl, Pfarrer in Pforzheim, 2. Holzinger, Christian, Rektor und K.-Aeltester in Pforzheim-Brötzingen; 3. Bohnenberger, Hermann, Fasser und K.-Aeltester in Dill-Weißenstein; 4. Denckert, Albert, Oberpostsekretär und K.-Aeltester in Pforzheim; 5. Geiger, Wilhelm, Pfarrer in Büchenbronn; 6. Freyburger, August, Kohlenhändler und K.-Aeltester in Pforzheim; 7. Roth, Gustav, Goldschmied in Huchenfeld; 8. Leuze, Karl, Schreinermeister und K.-Aeltester in Brötzingen; 9. Müller, August, Fasser in Würm; 10. Althuon, Emil, Kabinettmeister und K.-Aeltester in Weißenstein; 11. Albig, Friedrich K.-Aeltester in Mühlhausen; 12. Vetter, Emil, Kabinettmeister und K.-Aeltester in Büchenbronn; 13. Stetzler, Friedrich, Baumeister u. K.-Aeltester in Pforzheim; 14. Schöninger, Jakob, Schreinermeister und K.-Aeltester in Dillstein.

C) Kirchenbezirk Pforzheim-Land

1. Immanuel Barth, Bürgermeister und K.-Aeltester in Dürrn; 2. Fr. Hörr, Dekan in Tiefenbronn; 3. Karl Engel, Goldarbeiter und K.-Aeltester in Kieselbronn; 4. K. Gußmann, Pfarrer in Eutingen; 5. Wilhelm Maier, Schreinermeister u. K.-Aeltester in Nöttingen; 6. K. Raquet, Pfarrer in Ellmendingen; 7. Karl Schmidt, Bleistiftmacher u. K.-Aeltester in Ispringen; 8. G. Rennig, Oberlehrer in Ittersbach; 9. Ludwig Nagel, Hausvater der Riesernburg in Niefern; 10. Karl Gottlieb Schwarz, Landwirt und K.-Aeltester in Eisingen; 11. Emil Vollmer, Metzger in Langenalb; 12. Wilhelm Müller, Landwirt und K.-Aeltester in Oeschelbronn; 13. Friedrich Müller, Kabinettmeister u. K.-Aeltester in Weiler; 14. A. Manger, Pfarrer in Bauschlott.

D) Kirchenbezirk Durlach

1. Adolf Wolfhard, Kirchenrat in Durlach; 2. Gottlieb Odenwald, Revisionsoberinspektor und K.-Aeltester in Durlach; 3. Ludwig Kurz, Ratschreiber und K.-Aeltester in Grötzingen; 4. Karl Kühnle, Schreinermeister u. K.-Aeltester in Weingarten; 5. Siegfried Farr, Pfarrer in Langensteinbach; 6. Josua Mall, Landwirt und K.-Aeltester in Söllingen; 7. Valentin Zahn, Pfarrer in Stein; 8. Herm. Rud. Cramer, Kaufmann in Aue; 9. David Zachmann, Landwirt und K.-Aeltester in Wilferdingen; 10. Karl Bauer, Sattler und K.-Aeltester in Königsbach; 11. Adolf Bräuninger, Ratschreiber in Singen; 12. Friedrich Klenert, Eisendreher in Durlach; 13. Jakob Faaß, Schreinermeister in Grünwettersbach; 14. Karl Roll, Pfarrer in Berghausen.

E) Kirchenbezirk Bretten-Eppingen

1. Renner, Karl, Kirchenrat und Dekan in Heidelsheim; 2. Krämer, Viktor, Justizrat in Eppingen; 3. Heinsius, Wilhelm, Lic. Dr. Pfarrer in Bretten; 4. Hofert, Hch., Pfarrer in Schluchtern; 5. Ehrmann, Robert, Kaufmann in Bretten; 6. Hecker, Otto, Malermeister in Eppingen; 7. Zimmermann, Joh. Hch., Altbürgermeister in Heidelsheim; 8. Englert, Karl, Hauptlehrer in Sulzfeld; 9. Voll, Julius, Pfarrer in Münzesheim; 10. Hauck, Friedrich, Landwirt und K.-Aeltester in Ittlingen; 11. Becker, Christian, Landwirt und K.-Aeltester in Unteröwisheim; 12 Bär, August, Gutspächter in Gemmingen; 13. Gauß, Heinrich, Landwirt und K.-Aeltester in Wössingen; 14. Kögel, Wilhelm, Landwirt und K.-Aeltester in Zaisenhausen.

Die Listen IV a und IV b sind untereinander und diese wiederum mit IV c, IV d und IV e verbunden.

Die Wahl findet am Sonntag, den 10. Juli statt.

Pforzheim, 1. Juli 1932.

Der Wahlkreisleiter für den III. Wahlbezirk:
Kirchenrat Becker, Dekan.

Morgen Donnerstag:
Schlachttag.
Frau Klenert z. Adler, D.-Aue.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstraße 13 — Telefon 508
Tapezierarbeiten
Auf Tapeten 10—15% Rabatt

Wohnzimmer
eiche gebeizt m Nußbaum, besteh aus 1 schwerem Büfett mit Vitrinenaufsatz, gebogene Facetscheiben, Nußbaumwulstleisten, Schieber mit Einlage, Silberkasten. 1 schwer. Tisch, 4 echte Lederstühle a Federpolsterg
245.-
Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr. 30 u 24

Weiße
Literflaschen
mit Bügelverschluß für Eindünstzwecke. Wiederverkäuf. erhalten Rabatt
W. Strobel
Flaschenlager.

Badisches Landestheater
Mittwoch, 29. Juni 32
Außer Miete
Das Dreimäderlhaus
Singspiel von Schubert-Berté
Dirigent: Keilberth
Regie: Pruscha
Mitwirkende:
Blank, Fischbach, Genter, Haberkorn, Jank, Winter, Burk, Kilian, E. Lindemann, Tubach, Brand, J. Grötzinger, Herz, Hospach, Kalnbach, Kiefer, Kloeble, Mehner, Prüter, Ritschl, Arras, G. Grötzinger, Fritz, Kilian, Lindemann H., Schneitz, J. Sonntag.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.45 Uhr
Preise B (0.70—4.20 M)
Do. 30. 6. Neu einstudiert: Die Regimentstochter.

Zilly Trauerhüte

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, in sonniger Lage, auf 1. Oktober von pünktl. Zahler gesucht.
Angebote unt. Nr. 451 an den Verlag erbeten

Sonnige
2 Zimmerwohnung
von kleiner Familie auf 1. August zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. Nr. 452 an den Verlag.

Badeeinrichtungen
in allen Ausführungen bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

Zu verpachten
Kleines Haus
mit Laden und Garten.
Zu erfragen i. Verlag.

6 Zimmerwohnung
in schöner Lage zu vermieten. Karl Richter, Sofienstraße 3 III.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und Mansarde auf 1. September 32 zu vermieten.
Näheres
Amalienstr. 17 i. Laden.

2 Zimmerwohnung
an kl. ruhige Familie zu vermieten
D.-Aue, Gartenstr. 11.

Matratzen
Chaiselongues spottbillig aufarbeiten.
Angebote unt. Nr. 453 an den Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Weißer moderner
Sportwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen
Joseph, Grötzingen
Kaiserstraße 67.

Milch
hat abzugeben
Berthold Born
D.-Aue, Hauptstraße 89.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Durlach.

Den Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß unser wertes Mitglied
Fritz Fleischmann
verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr statt und bittet um zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Zu verkaufen
getr. Herrenanzug, mittl. Figur 12 M, 3 Sommerkleider St. 4 M, 1 Golfjacke 3 M, 1 Bett mit Rost 15 M.
Auerstraße 1, II

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein lieber Mann und Vater, unser Sohn, Schwager und Onkel

Fritz Fleischmann

im Alter von 36 Jahren ganz unerwartet von uns geschieden ist.

DURLACH, den 28 Juni 1932.

In tiefer Trauer:
Anna Fleischmann, geb Höpfinger
Sohn Armin
Familie Friedrich Fleischmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Juni, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle Durlach aus statt.

Turnverein Durlach 78

Sonntag, den 3. Juli 1932

Großes Schauturnen

Was treiben wir im Turnverein!

Vormittags 8 Uhr: **Wettkämpfe in Volks- u. Kunstturnen**
½11 Uhr: **Eröffnung des Ringtennisplatzes** Gastmannsch.: **Ritter-Sportclub, K.R.C.**
Nachmittags 3 Uhr: **Anmarsch durch die Haupt- u. Adlerstraße zum Turnplatz**
Nach Ankunft . . **Großes Schauturnen sämtl. Abteilungen**
Anschließend . . . **Medizinballspiel, Faustballspiele Handballspiel der 1. Mannschaft** Gastmannschaft: **Tv. Niederbühl 1.**

Konzert: Musikverein Lyra.

Danksagung.

Für die mir anläßlich meines 70. Geburtstages geschenkten Aufmerksamkeiten spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Konrad Itte.

DIE SPARKASSE

ist ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch unnötige Abhebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Harnsäure und ihre Folgen?
Trinkt Sander Mate
— Spitzenleistung — (nur in Originalpackung mit nebenstehendem Schutzzeichen), reine Winterernte, die wirkungsvollste Edelware, die u. a. auf Weltausstellungen 15 × DEN „GRAND PRIX" erzielte
Packungen von M —.35 an im
Reformhaus, Hauptstr. 11

12× im Jahr je **50 Handarbeiten**
Vorlagen modernster Muster aller Techniken (viel Wäsche) in
Beyers Monatsblatt für
Handarbeit und Wäsche
zu jedem Heft Schnittbogen, Arbeitsbogen, Abplättmuster,
monatlich 1 Heft für 70 Pf.
Überall erhältlich oder vom
Verlag Otto Beyer
dem Verlag für die Frau
Leipzig C1 / Weststraße / Beyerhaus

Städtische Volksbücherei.
Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.
Der Bibliothekar.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

D. Schäferhund 1¼ Jahr, bildschön, äußerst zuverlässiger Wach- u. Begleithund, 1 Dobermann, 1 Boxer, 1 Schnauzer bill. zu verkaufen **Klemm**
Dressur-Anstalt
Rintheimerstraße 33.

Die beste Reklame ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"